

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Lustige Winte für die Reisezeit, um sich beliebt zu machen.

Wenn du deine Fahrkarte am Schalter verlangst, so überstürze dich nicht. Es hat sich, namentlich für die hinter dir sich ansammelnden Reisenden als praktisch herausgestellt, wenn du dich mit dem Schalterbeamten in ein längeres Gespräch über deine bevorstehende Reise einläßt. Veranlasse ihn auch, dir, an der Hand des Kursbuches, die kürzeste Route anzugeben und dich auf etwaige Umsteigstationen aufmerksam zu machen. Du hättest dich zwar vorher über alles Wissenswerte informieren können, aber du bist ja nicht dazu verpflichtet.

Im Coupé nimmst du dir selbstverständlich einen Sitzplatz, so daß du ohne Schwierigkeiten das Fenster an jeder Station mit Geräusch herunterlassen kannst und es mit dem gleichen Kraftaufwand wieder in die Höhe schleuderst, so wie sich der Zug in Bewegung setzt. Derartige, sich in bestimmten Zwischenräumen wiederholende, geräuschvolle Bewegungen üben namentlich auf nervöse Personen eine wohlthuende Wirkung aus.

Bald nach Antritt der Fahrt bist du berechtigt, dein mitgebrachtes Frühstück zu verzehren. Am besten eignen sich hiefür mit einer weichen Käsesorte belegte Brötchen. Je intensiver der Geruch, desto angenehmer wird deine Tätigkeit bemerkt werden. — Vergiß nicht, nach Beendigung deiner Mahlzeit, das mitgebrachte Papier an den Köpfen deiner Mitreisenden vorbei durch das gegenüberliegende Fenster hinauszumerfen. Auch wird es erforderlich sein, daß du dir dann mit einer Schere oder einem Taschenmesser die Nägel von etwa hastengebliebenen Speiseresten säuberst.

Nachdem du so sicher die Sympathie der übrigen Coupé-Inassen erlangt hast, kannst du den dir gegenüberliegenden Herrn, der gerade in die Lektüre eines Buches vertieft ist, in ein Gespräch über das Wetter verwickeln. Der Herr wird, als höflicher Mann, nicht umhin können, auf deine interessanten Bemerkungen näher einzugehen und du hast damit erreicht, daß er das Buch fortlegt und seine Lektüre aufschiebt.

Beim Aussteigen schiebst du deinen Stock oder Schirm wagrecht unter den Arm und greiffst dann nach deinen im Gepäckzeug untergebrachten Gepäcksücken; du kannst auf diese Art sicher erreichen, daß du mindestens einem deiner Reisegefährten mit dem Schirm- beziehungsweise Stockende ins Gesicht fährst.

Für den Aufenthalt im Hotel gibt es besondere Verhaltensmaßregeln, die dir im wesentlichen bekannt sein dürften, jedoch sei auf einige weniger naheliegende aufmerksam gemacht. Nachdem du dir dein Logis gesichert hast, richtest du es so ein, daß du abends möglichst spät nach Hause kommst. Du kannst dann an den vor den Zimmern stehenden Stiefelpaaren leicht feststellen, wie viel Gäste bereits zur Ruhe gegangen sind. Es ist nicht notwendig, daß du im Hinblick hierauf leiser auftrittst. Im Gegenteil, je geräuschvoller du dein Zimmer aufsuchst, desto mehr Leute wirst du aus dem Schlafe wecken.

Noch besser macht es sich, wenn du den Hausdiener des Hotels mitgenommen hast, damit er dir dein Zimmer zeigt. Du kannst ihm auf dem laugen Gang dann laut und deutlich angeben, daß du am nächsten Morgen um 5 Uhr geweckt sein willst. Es ist gut, wenn alle Zimmernachbarn hievon Kenntnis nehmen. Dadurch haben sie die Garantie, daß auch ihre Nachtruhe nicht länger wie bis 5 Uhr früh dauern wird.

Es ist jetzt sehr modern, seine Stiefel nicht leise vor die Tür zu stellen, sondern sie mit knallendem Geräusch fallen zu lassen. Im Anschluß hieran mußt du natürlich auch die Tür so laut wie möglich zuschlagen.

Im Zimmer selbst kannst du zu deiner Unterhaltung noch eine halbe Stunde lang singen und pfeifen. Manche tun dies auch morgens, der Effekt ist der gleiche.

Wenn du die vorstehenden Umgangsformen genau befolgst, wirst du weiterer Hinweise in Bezug auf andere Gelegenheiten nicht bedürfen. Das Prinzip ist ja im wesentlichen das gleiche. Jedenfalls wirst du bald allgemein beliebt werden, jeder wird sich um den Verkehr mit dir reißen und du wirst die „angenehmsten Eindrücke“ von der Reise mit heimbringen.

Im Laboratorium für Physik erklärt der joviale Professor die Magnethedel, die in Gegenwart von Eisen einen Ausschlag gibt. Nach Entfernen des Eisens bleibt noch ein kleiner Ausschlag bestehen, der dem Professor rätselhaft ist. Da spricht einer der Studierenden: „Herr Professor, sollte das nicht von meiner eisernen Gesundheit herrühren.“ worauf ihm der Professor schlagfertig antwortet: „Nein, aber vielleicht von Ihrem Bleischädel.“ („Jugend.“)